

Göhring, Wolf (2017): Obama auf dem Kirchentag.

[Offener Brief]

Sehr geehrter Herr Renke Brahms,
Friedensbeauftragter der EKD,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die Einladung Barack Obamas zu einer Podiumsveranstaltung auf dem Evangelischen Kirchentag erschreckt mich. Obama erscheint mir als ein Vertreter dessen, was mit Matthäus 7-20 gemeint ist: "Hütet euch aber vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe."

Sie kritisieren zu Recht, dass die Bundesregierung die UN-Verhandlungen zum Atomwaffenverbot boykottierte. Der Boykott geht auf Obama zurück, der die NATO-Staaten zum Fernbleiben aufgefordert hatte. Angela Merkel, die mit ihm auf dem Podium sitzen soll, folgte ihm brav. Muß man mutmaßen, dass ihr derlei Folgsamkeit den Sitz auf dem Podium bescherte?

In den letzten Tagen von Obamas Amtszeit wurden noch schnell 4000 Schwerbewaffnete aus den USA nach Bremerhaven verbracht, um alsbald in den baltischen Staaten einer angeblichen russischen Bedrohung zu begegnen. Obama teilte das Argument von der russischen Bedrohung auf der Warschauer NATO-Tagung. Es ist so verlogen wie alt. Ich fand es als Unterschrift unter einem Foto, das die Münchner Illustrierte Zeitung im Juli 1941 veröffentlicht hatte. Das Foto hatte mein Vater im Morgengrauen des 21. Juni 1941 „geschossen“.

Allein diese Bilanz von Obamas letzten Amtshandlungen verbietet aus meiner Sicht eine Einladung zum Kirchentag. Seine vorangehende Bilanz ist noch um vieles erschreckender. Statt die Atombomben aus Büchel abzuziehen, beauftragte er deren Modernisierung, wodurch sie um vieles gefährlicher werden.

Obama steht für die Ausweitung des völkerrechtswidrigen Drohnenkrieges, bei dem Tausende Zivilisten, darunter ungezählte Frauen und Kinder umgebracht wurden. Mit seinen Weisungen machte sich

Obama zum Frauen- und Kindermörder im vollen Sinn des Strafgesetzbuches. Frau Merkel will von all dem, was sich in dieser Hinsicht auf der US-Airbase bei Ramstein abspielte, nichts gewußt haben – so jedenfalls ihre Antworten auf Anfragen im Bundestag.

Obama hatte sich bei seiner Rede in Kairo ein „Schafskleid“ angelegt. Als es um Libyen ging, legte er es ab und ließ Bomben fallen. Zehntausende starben im Gefolge seiner Politik, hunderttausende wurden entwurzelt. Libyen diente seiner Regierung fortan als Basis, um Waffen und auch Giftgas an die syrischen Rebellen zu liefern. Er ließ verdeckt US-Soldaten zum Sturz der syrischen Regierung operieren, eine vom Völkerrecht verbotene Angriffshandlung. Gemeinsam mit seinen diktatorischen Verbündeten Saudi-Arabien und Katar stürzte er das Land in einen verheerenden Bürgerkrieg mit hunderttausenden Toten und vielen Millionen Flüchtlingen, ganz dem kolonialen Drehbuch Napoleons folgend, wie es A. Dumas im Kapitel über den sogenannten „Ägyptischen Feldzug“ in seiner Biographie Napoleons beschreibt.

Der Jemen versinkt unter saudischen Bombardements in einer Hungersnot. Die Bomben stammen aus den USA. Obama genehmigte das Auffüllen der saudischen Lager um weitere 21.000 Stück.

„Nichts ist gut in Afghanistan“ meinte Margot Käßmann vor einigen Jahren. Nichts wurde gut unter Obama; der Krieg geht weiter, jetzt von weiter oben, ganz aus der Luft. Nichts wurde gut im Irak. Der IS, der heute mit verheerenden Folgen für die Zivilbevölkerung bekämpft wird, wurde mit Wissen, Billigung und Unterstützung des CIA während Obamas Amtszeit großgezogen.

Was soll ein solcher Mann auf dem Kirchentag?

Zusammen mit Merkel wird er solche Politik im Sinne von Orwells Zwiesprech als Friedenpolitik verkaufen wollen. Die Welt hat genug davon.

Mögen Sie Ihren Einfluß geltend machen, dass die Beiden keinen Stuhl auf dem Podium finden!

Mit freundlichen Grüßen
Wolf Göhring